

# Der Wendepunkt



Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln

## Kampfdrohnen ächten!

### Humanität ist immer eine Alternative

„Bryant flog mehr als 6.000 Stunden Kampfdrohnen, bei seinen Einsätzen wurden 1.626 Menschen getötet. Er stieg aus, weil er nicht mehr töten wollte und lebt in dem Bewusstsein, lange Zeit etwas Falsches getan zu haben. Bryant versucht, darüber aufzuklären, um diese Art des Kampfes – an dem auch Deutschland beteiligt ist – zu ächten und zu beenden. ‚Ich übernehme Verantwortung für das, was ich getan habe, und ich versuche, mein Land zur Rechenschaft zu ziehen‘, sagte Bryant.“

Kai Biermann, „Eine Telefonnummer reicht, um Menschen zu töten“, in: Zeit Online vom 15. Oktober 2015.

Der ehemalige Kampfdrohnenpilot Brandon Bryant wollte nicht mehr funktionieren, wollte nicht mehr töten und sich nicht mehr selbst entmenschlichen. Deshalb packt er aus und setzt darauf, dass er in den USA und in der Bundesrepublik Menschen gewinnen und überzeugen kann – für das Leben. Seine Aussagen vor dem NSA-Untersuchungsausschuss zeigen die unfassbare Inhumanität des Drohnenkrieges: Todeslisten werden unter Zeitdruck nach dem Motto „fix, find, finish“ abgearbeitet. Wer als Pilot zweifelt, widerspricht und nicht „funktioniert“, gilt als Versager. Schon 12-jährige gelten als „militärfähig“ und werden, wie etliche Zivilisten, Opfer dieses Tötens aus der Luft.

Vor dem Untersuchungsausschuss in Deutschland hat Bryant bewusst betont: Dieser zynische Massenmord wäre ohne das wissentliche Zutun der Bundesregierung

nicht möglich. Sämtliche Drohneneinsätze sind abhängig von der Weitergabe der Daten über die US-Airbase Ramstein in der beschaulichen Pfalz. Dazu kommt, dass der BND – mit dem Wissen der Regierung – Handydaten für die US-Todeslisten liefert. Die Große Koalition hat nicht vor, diesem Treiben ein Ende zu setzen, sondern will stattdessen selber Kampfdrohnen anschaffen und entwickeln. Sie gerät damit in die Kritik aus der Bevölkerung.

In der Lutherkirche in der Kölner Südstadt haben in den Semesterferien hochrangige Aussteiger aus der CIA gegen den „Anti-Terror-Krieg“ der USA gesprochen und über die Kriegslügen aufgeklärt, die sie selber verbreiten sollten. Vor den US-Militärbasen in Deutschland, sowohl in Ramstein als auch in Kalkar/Uedem, anderthalb Autostunden von Köln entfernt, haben in diesem Herbst Pro-



teste gegen Kampfdrohnen und die NATO-Kriege stattgefunden. Die Friedensbewegung hat eine Kampagne gegen Kampfdrohnen initiiert, Soldaten berichten öffentlich über ihre Traumatisierungen und den USA fehlen die Drohnenpiloten.

Die Hochschulen haben in dieser Lage die Aufgabe, sich nicht für den Krieg einzuspannen zu lassen, sondern aufzuklären und einzugreifen gegen Zerstörung, für Frieden und Humanität. Mittlerweile ist von kritischen Journalisten publik gemacht worden, dass über 20 Hochschulen für das Pentagon geforscht haben, auch für den US-amerikanischen Drohnenkrieg. Engagement und Bestrebungen, diese Indienstnahme für den Krieg zu beenden und Bildung und Wissenschaft gesellschaftlich verantwortlich zu realisieren, gibt es allerorten: 22 Hochschulen haben sich neu friedlichen Zielen ver-

pflichtet, die Universität Köln hat dies im März dieses Jahres getan.

Krieg und Aufrüstung sind kein Naturgesetz, sondern interessengeleitet und menschengemacht. Das Beispiel von Brandon Bryant ist ermutigend, weil deutlich wird, dass Licht ins Dunkel zu bringen ist. Aufklärung ist eine Waffe gegen die Gewalt. Unrecht muss nicht hingenommen werden und wird auch nicht von allen hingenommen – umgekehrt können alle für Menschenwürde und Frieden eine positive Rolle spielen. Jede und jeder hat Bedeutung.

*„Und weil der Mensch ein Mensch ist  
Drum hat er Stiefel im Gesicht nicht gern!  
Er will unter sich keinen Sklaven sehen  
Und über sich keinen Herrn.“*

Bertolt Brecht, Einheitsfrontlied, 1934.

### **Appell der Friedensbewegung „Keine Kampfdrohnen!“**

**Wir sind gegen die Etablierung einer Drohnentechnologie zur Kriegsführung, Überwachung und Unterdrückung.**

Aktuell ist die Bundesregierung offenbar entschlossen, die Bundeswehr mit unbemannten bewaffneten Flugzeugen (Kampfdrohnen) auszustatten.

**Wir lehnen Kampfdrohnen ab, weil ihr Einsatz**

- die Schwelle zu bewaffneten Aggressionen weiter senkt,
- „gezielte“ Tötung von Menschen innerhalb und außerhalb von Kriegen bedeutet – ohne Anklage, Verfahren und Urteil,
- die Bevölkerung betroffener Landstriche terrorisiert und sie an Leib und Leben gefährdet,
- die Entwicklung autonomer Killer-Roboter befördert und noch schrecklichere Kriege zur Folge hätte,
- eine neue Rüstungsspirale in Gang setzt.

**Wir fordern von Bundesregierung und Bundestag,**

- den Irrweg der Anschaffung und Produktion bewaffneter Drohnen sowie die diesbezügliche Forschung und Entwicklung aufzugeben,
- sich für ein weltweites Verbot und völkerrechtliche Ächtung dieser Waffen einzusetzen.

**Website der Kampagne mit Listen zum Unterschreiben: [www.drohnen-kampagne.de](http://www.drohnen-kampagne.de)**



Der Wendepunkt ist eine studentische Hochschulgruppe, in der sich linke SozialdemokratInnen und weitere Aktive engagieren. Wir treffen uns jeden Dienstag um 19:30 Uhr im Café Sandspur der Evangelischen Studierendengemeinde Köln (esg), Bachemer Straße 27. Kontakt: [jungesozialisten@yahoo.de](mailto:jungesozialisten@yahoo.de).

10/2015 – V.i.S.d.P.: Wendepunkt – Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln, % Peter Förster, Marienstr. 3d, 50825 Köln

[www.wendepunkt.uni-koeln.de](http://www.wendepunkt.uni-koeln.de)